



## Reisezeit

Die Sommermonate locken die Heydenmühler jedes Jahr aufs Neue in die weite Welt hinaus.

Der Weg zum Johannifeuer auf der Schafswiese war noch sehr überschaubar, die Entfernungen wurden aber im Laufe des Sommers immer größer.

Ich habe interessante Berichte bekommen: u.a. vom alljährlichen Betriebsausflug, von Ausflügen in den Palmengarten in Frankfurt, einer Fahrt zum mittelpunkt-Festival auf dem Richthof und schließlich von einem Sommerurlaub im bayrischen St. Englmar.

Sogar Rogers Kunstwerke haben ein Reise gemacht. Aber ich will Euch nicht zu viel verraten, viel Spaß beim Lesen!

*Euer MühlenSpatz*





## Kochgruppe am Hofgut Oberfeld

Seit März 2007 gibt es noch eine ungewöhnliche „Werkstatt“, nämlich die Kochgruppe am Hofgut Oberfeld. Als Pioniere aus der Heydenmühle kommt seitdem eine kleine Gruppe und kocht an zwei Tagen für die Menschen am Oberfeld. Angefangen haben damals vier „Köche“ mit Uscha Maus zusammen, es wurden etwa 20 Essen zubereitet. Uli Rassner und Kerstin Kroker sind heute immer noch dabei – zwischendurch wurde die Kochgruppe von den Menschen im Berufsbildungsbereich und Frank Dieckmann unterstützt, heute kocht eine Gruppe von sechs bis sieben Menschen mit Uscha Maus und meistens der Unterstützung von einem Zivi für die immer größer werdende Gemeinschaft am Oberfeld. Das sind manchmal bis zu 50 Essen. Zu den Stammgästen gehören die Landwirte vom Oberfeld mit Familie und Helfern, Menschen



E. Lampart



E. Lampart

von der Stiftung Hofgut Oberfeld, der Verwaltung und vom Lernort Bauernhof, sowie die GaLaBauer der Heydenmühle, die dann von ihrem Einsatz in Ober-Ramstadt auch nach Darmstadt zum Essen kommen. Dazu kommen immer wieder Gäste, Workcampmitglieder, Kursteilnehmer oder Praktikanten. Flexibilität und gute Nerven sind hier gefragt.

Heute (August 2010) kocht die Kochgruppe, bestehend aus Lothar Mühling, Joana Zschau, Thomas Weber, Kerstin Kroker und Uli Rassner, sowie, ganz neu, Marcus Kalliwoda, der Khira Filor ablöst, jeweils Dienstags und Mittwochs ein leckeres Mittagessen mit Nachtisch. Es werden biologische Zutaten verarbeitet, das Gemüse kommt von der Heydenmühle oder der Bundenmühle, Kräuter und Blüten von der eigens im Anger des Hofguts angelegten Kräuterspirale.

Zu den Aufgaben der „Kochgruppe“ gehört neben Salat waschen, Gemüse schneiden, Nach-

tisch zubereiten und Kochen auch das Eindecken der Tische mit anschließendem Abräumen und Spülen, sowie Reinigen der Küche, der Treppenhäuser und Toiletten im Gutshaus.

Das für ursprünglich 1,5 Jahre geplante „Provisorium“ mit dem Ziel, die Heydenmühle am Oberfeld präsent zu machen und die dort arbeitenden Menschen mit einem guten Mittagessen zu versorgen, geht nun schon in sein viertes Jahr – und dauert somit wie alle Provisorien länger als geplant. In der Hoffnung, dass sich das bald ändert, lässt es sich auch unter den nach wie vor eher ungünstigen Bedingungen (Doppelnutzung der Küche, kleine Lagerräume etc.) noch arbeiten. Wichtig ist vor allem das Erlebnis, dass das Mittagessen das angeboten wird, ein wichtiger Begegnungs- und Kommunikationsort für die Hofgemeinschaft darstellt, bei dem mehr geschieht, als gut zu essen. Jenseits der (manchmal problembeladenen) Besprechungen und





E. Lampart

der vielen Arbeit die zu bewältigen ist, findet man sich hier in entspannter Atmosphäre zusammen und die Anwesenden können sich als „Hof-Gemeinschaft“ erleben.

Nun noch ein paar Worte aus der Kochgruppe:

Lothar: „Küchenarbeit ist lehrreich – ich bin seit September dabei! Und: Man kann seine Fehler selbst essen“!

Joana: „Mir macht ganz viel Spaß das Salat waschen, das mithelfen, das Vorspülen – ich will einfach hier arbeiten und die vielen netten Leute hier finde ich toll. Ich laufe jeden Morgen zu Fuß hierher und bin auch schon lange dabei.“

Thomas: „Ich bin schon seit Sommer 09 fest dabei, davor immer mal wieder eingesprungen. Jetzt bin ich für die Salatsauce zuständig - und für die Sauberkeit in der Küche - und für den Kaffee in der Pause.“

Khira: „Ich bin seit Ostern dabei und zuständig für das Herrichten des Werkzeuges, den Salat und das Spülen. Ich habe jetzt feste Aufgaben und das ist gut, da lerne ich auch viel.“

Uli: „Ich arbeite gerne mit Uscha zusammen.“

Kerstin weiß beim Abtrocknen wo alles hingehört, schneidet Zwiebeln und Gemüse und kocht gerne am Oberfeld mit.

*Uscha Maus, Elke Lampart und die Kochgruppe*



E. Lampart

## Betriebsausflug Heydenmühle

Das Wetter war uns hold in diesem nassen Sommer: bei herrlichem Sonnenschein wanderte etwa die Hälfte der Heydenmühlen Mitarbeiterschaft den Kuckucksweg entlang. Tobias Hanel hatte alles organisiert. Mit Bussen und Autos starteten Mitarbeiter aus den Häusern, Werkstätten, der Verwaltung und dem Therapiebereich, sowie die kleine Hannah Leitner in Richtung Raibach bei Groß-Umstadt. Vom Waldparkplatz aus ging es in einen Buntsandsteinbruch "Am Heegwald", der ersten Station der Führung durch die Geopark Rangerin Bärbel Lehmer. Dann folgten wir dem Kuckucksweg, erhielten an weiteren Stationen geologische Erklärungen zu Vulkanen, Plattenverschiebung und andere Wunder der Erde, sowie Hinweise auf Heilpflanzen und Geheimnisse des Waldes. An der Endstation wartete Essen und Trinken auf uns - vielen Dank an alle die mit organisiert haben - es war schön.

*Elke Lampart*



E. Lampart





## Ferienfahrt nach St. Englmar

Im Sommer, am 4.7.2010 machte sich eine kleine Gruppe von 16 Menschen auf in den Bayrischen Wald. Dort hatten wir für 2 Wochen ein schönes Ferienhaus gemietet. Vor der Haustür ein Schwimmbecken und einen traumhaften Blick in das Tal, den wir bei schönen Grillabenden auch genießen konnten. Das Wetter war zwei Wochen lang hervorragend und an manchen Tagen sogar zu heiß, um viel zu machen. Trotzdem haben wir viel gesehen und unternommen.

Wir waren wandern und haben Berge erklommen. Dabei haben wir auch wunderschöne Wasserfälle gesehen und sind schmale Pfade an Gebirgsbächen entlang gelaufen. Die schönen Städte Passau und Regensburg haben wir uns



S. Münch

auch angesehen. In Passau fließt ja die Donau mit dem Inn und der Ilz zusammen, was wirklich eindrucksvoll aussieht. Regensburg hat eine wunderschöne Altstadt mit vielen kleinen Gassen. Ein Höhepunkt war der Besuch einer Wild-West-Stadt, in der gerade ein Harleytreffen war. Dort haben

wir viele Harley gesehen, leider keine aus Frankfurt. Wir haben uns auch in einem historischen Dorf über die Geschichte dieser Region informiert. Dort standen wiederaufgebaute alte Bauernhäuser, Wohnhäuser, Mühlen und Kirchen. In einem Naturpark haben wir etwas über die Tier- und Pflanzenwelt erfahren. Natürlich haben wir auch einfach mal am See entspannt und die Seele baumeln lassen. Und wenn wir den ganzen Tag aktiv waren, haben wir uns noch schnell im Pool abgekühlt. Wenn wir nicht gerade selber lecker gekocht haben, dann haben wir uns in Restaurants verwöhnen lassen. In unserem Ferienhaus haben wir auch Fußball geschaut und die WM gefeiert!

Es hat allen Spass gemacht und durch die vielen verschiedenen Aktivitäten war dann auch für jeden etwas dabei. Ich freue mich schon auf die nächste Fahrt.

*Steffen Münch*



S. Münch



S. Münch





## Sommer - Ferien - Arbeitszeit in der Heydenmühle

In diesem Sommer war in den drei Wochen "Betriebsferienen" an der Heydenmühle ein reges Treiben zu beobachten. Aus verschiedenen Gründen waren in dieser Zeit bis zu 25 Beschäftigte in den Werkstätten und in der Küche (im Haus am Steingarten und in der dritten Woche in der großen Küche) tätig - hier wurden die Mahlzeiten für alle, die da waren, zubereitet. Es war "richtige" Arbeitszeit - und doch war vieles anders als sonst. Weber sägten Holz und fertigten Ofenanzünder, Gärtner und Sozialer Dienst kochten, der Werkstattleiter fuhr zur Anlagenpflege nach Ober-Ramstadt, die Bäcker arbeiteten mit Pinsel und Farbe - wer konnte ging mit auf den Acker um Schnittlauchsaamen zu ernten und Morgenkreis und Mittagessen

fanden im Hof statt. Hier ein kurzer Bericht, in der letzten Woche aufgeschrieben:

"Mit der Hauswirtschaftsgruppe (deren Zusammensetzung fast jeden Tag wechselte, Anm.d.Verf.) haben wir Johannisbeeren gesammelt und im Haus am Steingarten wurde für 35 Leute gekocht. Wir haben jeden Tag unter dem Dach vor dem Saal Mittag gegessen. Es gab jeden Tag gutes Essen, gekocht von einem immer wechselnden "Küchenteam" mit Elke, Uscha oder Christel. Trotz großer Hitze hat die Gärtnergruppe Unkraut gejätet und Schnittlauchsaamen gesammelt; wegen der Hitze musste auch viel gegessen werden. In der Holzwerkstatt wurden unter Anleitung von Frank Schafgatter gebaut und Ofenanzünder hergestellt. Eine Gruppe fuhr zu



E. Lampart

Caparol und hat dort sauber gemacht oder das Gelände um die Heydenmühle gepflegt. Nach dem Sturm musste eine Weide gefällt werden. Romana arbeitete in der dritten Woche morgens und mittags in der Holzwerkstatt. Ich habe Holz gespalten."

*Romana, Jacqueline, Khira, Patrick, Sonja, Elke und andere*



E. Lampart



E. Lampart





## mittelpunkt-Festival

Die Bundeselternvereinigung hatte die Teilnehmer der Schreibwerkstätten an den verschiedenen anthroposophischen LebensOrten zu Pfingsten auf den Richthof eingeladen. Das erste mittelpunkt-Festival sollte den Teilnehmern Gelegenheit bieten, sich gegenseitig kennenzulernen und sich auszutauschen. So kamen dann die Teilnehmer aus ganz Deutschland auf dem Richthof zusammen.

Auch eine Busladung Heydenmühler folgte der Einladung und machte sich am Freitag Nachmittag bei herrlichem Frühsommerwetter auf den Weg.

Der Richthof hätte die knapp 70 Teilnehmer nicht unterbringen können, deshalb war die Jugendherberge in Bad-Hersfeld das Quartier für dieses Wochenende.

Zu Beginn des Festivals stellte Ingeborg Woitsch in einer Präsentation die einzelnen Schreibgruppen vor. So mancher Teilnehmer war sehr erstaunt darüber, plötzlich ein Foto von sich auf der großen Leinwand zu sehen! Ein

abendlicher Vortrag von Johannes Denger zu Pfingsten beschloss den ersten Tag.

Der Samstag stand ganz im Zeichen von Schreibworkshops. Dafür wurden Gruppen mit Teilnehmern von jeweils zwei LebensOrten gebildet, die an den von Frau Woitsch ausgesuchten Themen arbeiteten. So entstanden am Vormittag sehr gelungene Gedichte und Geschichten zum Thema „Was meine Hände erzählen“. Am Nachmittag erzählten die Teilnehmer aus der Perspektive eines Naturwesens: vom Vogelzug, vom Wechsel der Jahreszeiten aus der Sicht eines Baumes und einiges anderes mehr.

Ein Rundgang über den Richthof, ein Hörspielzelt und eine Volkstanzparty rundeten den Tag ab.

Der letzte Festivaltag begann mit einer Sonntagsfeier. Anschließend präsentierten die Arbeitsgruppen ihre Schreibergebnisse vom Vortrag. Für einige war es eine große Herausforderung, ihre Ergebnisse vor so einer großen Gruppe auf der Bühne zu präsentieren - alle haben diese Herausforderung mit Bravour gemeistert! Einige Teilnehmer nutzen die



M. Neugebauer

Gelegenheit zur Präsentation ihrer Texte auch gleich für Dankesworte - insbesondere an Ingeborg Woitsch für die Organisation des Festivals, aber auch an den Richthof für die tolle Bewirtung und das zur Verfügung stellen dieses wunderbaren Tagungsortes.

Abgesehen vom umfangreichen und vielseitigen Programm gab es für alle Teilnehmer reichlich Gelegenheit miteinander ins Gespräch zu kommen. So verwundert es nicht, dass viele Teilnehmer die Frage an Frau Woitsch richteten, ob und wann es denn wieder ein mittelpunkt-Festival geben wird.

Wann und wo ein solches Festival auch stattfinden wird, die Schreibgruppe aus der Heydenmühle wird sich auf jeden Fall gerne wieder auf den Weg machen!

Mirko Neugebauer



M. Neugebauer



M. Neugebauer

Gute Stimmung bei den Teilnehmern: Thomas Kühn, Ingeborg Woitsch und Christian Kilsch (linkes Bild, v.l.n.r.). Präsentation der Workshoptexte: Alfred Leuthold, Robert Obert und Katrin Hanisch (v.l.n.r.).





## Lach- und Sachgeschichten aus dem Winkel

Was die lieben Winkler alles so machen, das will ich euch mal erzählen in einer Lach- und Sachgeschichte.

Es war mal eine Einrichtung für Menschen mit Behinderung am Rande des Otzbergs im schönen Odenwald. Da gibt es auch das Haus am Winkel, das im Innenhof der Heydenmühle liegt und über Eck gebaut ist. Deswegen heißt es Winkel. In diesem Haus wohnen 11 Menschen, die alle unterschiedlich sind. Sie heißen: Mark und Peter, so wie „Bemmel“ (Ingmar) und Kerstin, Jasmin, Kathrin, Tanja, Leonie, Uli.



S. Münch

Marcus und meine Wenigkeit haben ein Satellitenzimmer. Wir essen aber immer im Haus im Winkel mit.

Der eine ist mal ein bisschen lauter, aber das stört keinen.

Und das Team wollen wir ja auch nicht vergessen. Als erstes unsere Bettina und Miriam, so wie aber auch unsere Auszubildenden „Schlasch“ und Ben. Dass unser

lieber Steffen seit 01.03.2010 nicht mehr im Winkel ist, das wisst ihr ja sicherlich alle, des wegen ist ja auch die liebe Riitta bei uns im Haus. Tobi ist unser lieber Jahrespraktikant.

Und was die Bewohner des Hauses machen das sage ich euch auch noch.

Zum Beispiel unsere liebe Jasmin. Die geht gerne mal Shoppen, aber auch mal Schwimmen, so wie auf Partys.

Unseren süßen Uli darf ich nicht vergessen, der gerne in den Zirkus geht und gerne Cola kauft.

Unsere Kathrin wuschelt gerne mal überall herum, puzzlet gerne, guckt Tanzfilme und mag Musik hören.

Marc ist ein ganz ruhiger und hört gerne laut Musik.

Peter guckt gerne nach Autos so wie Anhänger.

Ingmar geht gerne einkaufen, Rasen mähen und Schwimmen. Er fährt sehr gerne Zug und macht Reisen.

Leonie ist manchmal ein bisschen verwirrt, aber sie kann sehr schön singen und kennt viele Lieder.

Tanja zieht sich gerne zurück und liest ein Buch. Sie ist unsere älteste Mitbewohnerin im Haus.

Marcus wohnt wie gesagt neben mir in seinem Zimmer. Er liebt Red Bull Salzburg (den Verein und das Getränk) und guckt sich jedes Darmstadt '98-Spiel live an.

Kerstin liebt es gar nichts zu machen, jedenfalls sagt sie das immer. Wenn man genauer hinschaut, liebt sie es zu vielerlei Musik zu Tanzen. Sie ist sehr neu-



E. Lampart

gierig auf alles, was um sie herum passiert.

Meine Wenigkeit geht gerne Fußballspiele anschauen und Feiern. Ich bin oft im Rosenhof und treffe mich da mit meinen Freunden.

Am liebsten machen wir zusammen Ausflüge am Wochenende.

Und dabei sind wir sportlich: Stadtrundgang, so wie Burg besichtigen, spazieren gehen. Auch Frankreich haben wir schon unsicher gemacht. Vor ein paar Jahren waren wir im Elsaß. Das sind wir Winkler eben aus der Heydenmühle.

Weil das Haus immer unter Wasser steht, müssen alle Bewohner in den Urlaub gehen. Wenn das noch so weiter geht, dann braucht das Haus bald eine Badehose und Schwimmflügel.

Nein, Spaß. Die Leitungen werden neu gemacht, dann müsste das Haus nicht mehr so schnell unter Wasser stehen. Deswegen waren wir im Juni an der Schlei.

Thomas Weber





## Menschen an der Heydenmühle

### Aus dem Personalbüro:

Seit Juni leistet Christian Nowak seinen Zivildienst in der Lehrküche.

Neue Zivildienstleistende seit dem 01.08. bzw. 01.09.2010:

Marcus Krauß, Holzwerkstatt  
Antonio Seifert, TaFö  
Timo Koch, Lehrküche  
Maximilian Heil, Weberei

Das Torhaus hat Unterstützung erhalten. Seit Anfang August helfen Magdalene Alt und Laura Ledderhose. Schon seit Juli hilft Rahul Wanave, der seine Ausbildung zum HEP bei uns beendet.

Ab dem 01.09.2010 erhält der Wohnbereich weitere Mitarbeiter:  
Thomas Helmut und  
Mária Kovács

Noah Augarten beendete im August sein FSJ von den Freunden der Erziehungskunst und wird als Mitarbeiter im Torhaus weiterarbeiten.

Irina Moiseeva hat Mitte Juli ihre Prüfung zur HEP erfolgreich bestanden und arbeitet seitdem als volle Mitarbeiterin im Haus am Steingarten.

Nach Jahren der Mitarbeit (Ausbildung/Praktikum) hat Miriam Rill Ende August die Heydenmühle verlassen.

### Neu im Rosenhof

Lothar Mühling ist Ende Mai in eine Wohnung im Rosenhof eingezogen. Christian Kilsch hat ihm ein paar Fragen gestellt.

**Christian:** „Wie lange wohnst du schon im Rosenhof?“

**Lothar:** „Seit 29.05.210 wohne ich im Rosenhof.“

**Christian:** „Wie kamst du auf die Idee in den Rosenhof zu ziehen?“

**Lothar:** „Durch Single-Wohnprobleme: D.h. In meiner alten wohnung auf dem Zipfen lebte ich nach dem Tod meines Vaters vor zwei Jahren alleine und einsam. Und die Wege zum Treff 3000 (Supermarkt in Lengfeld) waren ohne Roller und im Winter nicht zu meistern!!“

**Christian:** „Gefällt es dir im Rosenhof?“

**Lothar:** „Im Rosenhof lebe ich sorgenfrei. Keine Heizungs- und Wasserprobleme mehr und immer jemand der da ist wenn es mir



C. Kilsch

mal nicht gut geht oder ich Fragen habe die ich nicht beantworten kann (Betreuung vor Ort).“

**Christian:** „Wie kommst du mit den Bewohnern des Rosenhofes klar?“

**Lothar:** „So wie man mit seinen Nachbarn klar kommen sollte.“

**Christian:** „Bereust du es in den Rosenhof gezogen zu sein?“

**Lothar:** „Keineswegs. Weil die Chemie stimmt. Das heißt: Die Geschäfte liegen einfach zentraler und ich bin unter sehr netten Menschen.“

### Seit März in der Heydenmühle

Hallo, mein Name ist Marina Oppermann und ich wohne im schönen Groß-Umstadt. Seit dem 1. März 2010 bin ich an der Heydenmühle beschäftigt. Hauptächlich bin ich nachmittags zur Unterstützung des Teams der Förderwerkstatt tätig, durfte aber auch schon mit dem Küchenteam und Gärtner team Bekanntschaft machen. Seit meinem ersten Arbeitstag sind nun schon 5 Monate vergangen, und ich habe mich inzwischen sehr gut eingearbeitet und viele von euch kennenlernen dürfen. Ich fühle mich sehr wohl bei euch und freue mich auf die weitere Zeit in der Heydenmühle.

Liebe Grüße, Marina







M. Oppermann

## Ein neuer Zivi stellt sich vor

Mein Name ist Konstantin Leonardo Gavras und ich bin am 07.09.1991 in Berlin geboren. Bis zu meinem 6. Lebensjahr lebte ich in den Vereinigten Staaten und seit nunmehr 13 Jahren wohne ich Reinheim. Dieses Jahr habe ich mein Abitur an der Albert-Einstein-Schule in Groß-Bieberau bestanden und nach 2 Monaten verdientem Urlaub habe ich mich in meinen Zivildienst gestürzt. Seit dem 01. August arbeite ich in Heydenmühlengärtnerei und freue mich darauf die folgenden Monate ein Teil des Projekts Heydenmühle zu sein.

Konstantin Gavras



K. Gavras

## Wilhelma, wir kommen!!

Am Karfreitag gegen 9 Uhr machten wir (Carmen, Tobias, Stephanie, Margit und Christoph) uns auf den Weg zu einem Besuch der Wilhelma, den wunderschönen Stuttgarter Zoo.

Wir fuhren ca. 4 Stunden. Unterwegs nahmen wir noch Laurenz mit, den Sohn von Margit und Christoph. Laurenz wohnt nämlich in einer Einrichtung, die sich Rauer Berg nennt und zu Weckelweiler, einer anthroposophischen Einrichtung gehört. Dort machten wir Frühstück und bekamen Apfelsaft zu trinken. Von hier aus ging es dann weiter in Richtung Wilhelma.

In Stuttgart angekommen

suchten wir erstmal einen Parkplatz. Ziemlich weit weg fanden wir endlich einen. Denn durch das schöne Wetter kamen sehr viele Leute auf die Idee, einen Ausflug in den Zoo zu machen.

Da die Wilhelma nicht nur ein zoologischer Park ist, sondern auch ein botanischer, konnten wir uns also nicht nur viele Tiere ansehen, sondern auch viele interessante Pflanzen. Die Gebäude innerhalb der Wilhelma sind in einem besonderen Stil, der sich maurisch nennt, gebaut und sehen entsprechend prächtig aus.

Wir schauten bei einer Seehundfütterung zu und machten uns einen schönen Tag in der Wilhelma. Gegen 21 Uhr waren wir wieder zu Hause.

*Tobias Hofferberth*



T. Hofferberth





## Schwimm- meisterschaft in Berlin

Am Donnerstag, den 17.6.2010 um 8.45 Uhr morgens fuhren ein paar Schwimmer von Groß-Umstadt mit dem Zug nach Hanau und von dort aus ging es im ICE weiter nach Berlin zur Deutschen Schwimmmeisterschaft. Mit dabei waren: Thomas Weber, Moritz Appel, Dennis Schlee, Sarah Lange, Dennis Rückert, Florian Schneider mit seiner Mutter, Frank Schmitt und Christian Günter.

In Berlin angekommen brauchten wir nur ein paar Minuten mit der S-Bahn fahren und noch 5 Minuten laufen bis zum Hotel (4 Sterne).

Am Freitag um 6 Uhr morgens aussem Bett, da der Wettkampf um 8.30 Uhr losging.

Es waren 50m Bahnen. Das Rückenschimmen war als erstes dran.

Samstag war dann Brustschwimmen dran und am Sonntag dann Freestyle.

Außer Sarah Lange, die bei 5 Starts 4 Medaillen holte, konnte leider niemand aus unserer Gruppe aufs Podest klettern.

Am Start waren viele Länder: Spanien, Schweiz, Russland, Iran, Irak, Israel, Island, Südafrika, Dänemark, Brasilien, Portugal, England und einige andere mehr.

Beim nächsten Mal wird es besser.

*Euer Christian Günter*

## Energiekreis

**I. Urban:** „Herr Hinkel, wer oder was ist der Energiekreis der Heydenmühle und was ist sein Ziel?“

**L. Hinkel:** „Der Energiekreis beschäftigt sich mit der Wärme-Versorgung an der Heydenmühle. Wir prüften verschiedene Möglichkeiten, die Menschen umweltverträglich, CO<sup>2</sup>-neutral und kostengünstiger als bisher mit Heizung und Warmwasser zu versorgen.

Manfred Hahnemann ist der Sprecher des Energiekreises, weiter ist dabei Dr. Johannes Fetscher, Frank Hemming, Renée Stieme, Gerd Haack (bis zu seinem Ausscheiden aus der Heydenmühle) und ich selbst.“

**I. Urban:** „Wie muss man sich die Arbeit dieses Teams vorstellen, wann hat es mit seiner Arbeit begonnen?“

**L. Hinkel:** „Erste Überlegungen stellten wir 2008 an, ab Herbst 2009 haben wir die Arbeit intensiviert und uns wöchentlich mittwochs getroffen.

Wir prüften verschiedene Möglichkeiten: Solar-thermische Anlagen, Blockheizwerke, Wärmepumpen, Nutzung der Restwärme unseres Holzbackofens, Biogasanlage...

Wir haben uns von vielen Institutionen beraten lassen und die verschiedensten Anlagen besichtigt.“

**I. Urban:** „Und haben Sie ein Ergebnis erzielt?“

**L. Hinkel:** „Ja, wir installieren eine neue Hackschnitzelanlage, die die gesamte Heydenmühle versorgt.“

**I. Urban:** „Aber wir haben doch

schon eine Hackschnitzelheizung?“

**L. Hinkel:** „Das ist richtig. Aber die ist bereits 12 Jahre alt und nur halb so leistungsfähig wie die neue Anlage. Bei den erneuerbaren Energien haben sich in den letzten 10 Jahren Quantensprünge ergeben. Das ist so, als würden sie einen VW aus den 60ern mit dem neuen Golf vergleichen.

Die neue Hackschnitzelheizung wird mit 500 KW den gesamten Wärmebedarf der Heydenmühle decken. Zum Vergleich: die alte Anlage hatte 190 KW. Neben den Hackschnitzeln können wir auch Elefantengras einsetzen, damit sind wir nicht von einer Energiequelle abhängig. Die außerdem bestehende Ölheizung wird nicht ausgebaut sondern als eiserne Reserve vorgehalten. Denn einen Energieausfall können wir uns nicht erlauben.“

**I. Urban:** „Und was bedeutet das an Investitionen für die Heydenmühle?“

**L. Hinkel:** „Nun ja, es sind noch einige zusätzliche Umbaumaßnahmen erforderlich: Der Einfüllstutzen wird verbessert, der Lauf in den Container optimiert und die trockene Lagerung des Heizmaterials sichergestellt. Alles in allem haben wir knapp 150.000 Euro veranschlagt.“

**I. Urban:** „Wann kann die Anlage in Betrieb genommen werden?“

**L. Hinkel:** „Sie wird derzeit installiert. Anfang Oktober kann sie voraussichtlich anlaufen. 2-4 Wochen brauchen wir, um sie anzufahren und zu beherrschen. Sie wird also mit Beginn der Heizperiode im Einsatz sein.





Dann sparen wir rund 30.000 Euro pro Jahr an Kosten für Öl. Somit trägt sich die Anlage bereits nach fünf Jahren selbst. Unsere Arbeit hat sich also für die Heydenmühle gelohnt.“

**I. Urban:** „Herr Hinkel, vielen Dank für das Interview.“

## Bericht über den Palmengarten

Am Pfingstmontag fuhren Stefan Raidelet, Khira Filor, Lothar Mühling, Patric Steyer, Patrick Hartmann, Jan Köhler, Irina Moiseeva, Karin Miebach und Holger Lindgren mit zum Palmengarten. Jörg hat einen Teil mit dem Dacia zum Bahnhof gebracht. Und der Rest ist mit Karin zum Bahnhof gebracht. Davor musste Karin schnell Geld von der Bank holen. Wir mussten uns beeilen, damit unseren Zug kriegen. Wir haben ihn auch gekriegt. Um 9.44 Uhr kam der SE65 von Eberbach nach Frankfurt am Main Hauptbahnhof, wir stiegen in den zweiten Wagen ein. Als wir in Darmstadt-

Nord ankamen, mussten wir aus dem zweiten Wagen raus weil der abgehängt werden musste. Als wir in den ersten Wagen einstiegen, war es voll geworden. Und so fuhren wir bis zur Endstation, bis Frankfurt am Main Hauptbahnhof. Um kurz nach halb Elf stiegen wir aus und gingen runter zur nächsten Bahn. Mit der S5 fuhren wir bis Frankfurt Hauptwache und von dort wieder runter in die U2 Richtung Bad-Homburg. Aber wir mussten in der Holzhausenstraße aussteigen. Und sind dann zum Bus gelaufen und dann in die 36 Richtung Palmengarten.

Im Palmengarten haben wir erst eine kleine Pause gemacht, dann haben wir einen Rundgang mit den schönsten Blumen gemacht. Und in dem Tropenhaus war es sehr warm. Karin hatte uns angemeldet und so kamen wir kostenlos rein. Nachdem wir einen langen Rundgang gemacht haben war eine Pause angesetzt

und die anderen haben sich was zu trinken geholt. Dann wollten Lothar, Jan, Karin, Irina und Holger eine Fahrt mit dem Zug machen. Eine halbe Stunde waren sie weg. Nachdem wir alles gesehen hatten, fuhren wir mit dem Bus nach Westbahnhof und von dort in die S-Bahn 3 nach Darmstadt und dort haben wir uns was zu essen geholt. Und eine Pause bis der Zug kam. Um 16.19 Uhr kam unser Zug und um 16.22 Uhr wurden die Türen geöffnet. Um 16.37 Uhr fuhr unser Zug los. Und um zehn nach Fünf kamen wir in Otzberg-Lengfeld an. Wo meine war, das möchte ich auch wissen. Aber es ist mir im Moment alles egal wo sie hinmacht, ohne mich. Gemeint war Romana. Das Schreckenmonster (rein gefallen, rein gefallen, ätsch, ätsch!!!).

So, das wars von meiner Seite und bis zum nächsten Teil.

*Euer Patrick Hartmann*



J. Köhler



J. Ferscher

*Die Sanierungsarbeiten in den Häusern sind kaum abgeschlossen, schon geht es hinter dem Mühlenturm weiter. Was genau es mit dieser „Baustelle“ auf sich hat erfahrt Ihr in der nächsten Ausgabe.*





E. Lampart

Die Tagesförderstätte bedankt sich herzlich für die Spenden zur Anschaffung dieser „therapeutischen“ Schaukel.



E. Lampart

Viele Jahre haben Rogers Kunstwerke die Heydenmühle geschmückt und bereichert. Einige von ihnen haben sich zwischenzeitlich auf die Reise an neue Orte begeben. Der „Wandläufer“ am Turm wird bleiben: Roger hat ihn der Heydenmühle zum Abschied geschenkt.

## Humor

(ausgewählt von Tobias Hofferberth)

Im Hof der Heydenmühle so gehört:

A.: „Hey, siehst Du mich überhaupt?“

B.: „Natürlich, ich bin doch nicht taub!“

Zwei Mücken im Zoo streiten sich – immer heftiger. Plötzlich wirft sich die eine gegen die andere und brüllt: „Sieh dich vor! Ich habe heute Löwenblut in meinen Adern!“

## aha! KULTUR HEYDENMÜHLE

**Sa. 2.10. 20 Uhr**  
**Tanze mit mir in den Morgen**  
„vocalissimo“ mit eigenen a-capella-Arrangements.

**Sa. 30.10. 20 Uhr**  
**Richard Löwenherz: Minnesänger, Kreuzfahrer und König**  
Susanne Seckel, Britta Wengeler, Frank Dieckmann. Leitung: Knud Seckel

**Sa. 20.11. 20 Uhr**  
**Agua y Vino**  
Barbara Puppa Hennerfeind & Erik Weissenberger präsentieren Flamenco und Zigeunermusik vom Feinsten

**So. 5.12. 17 Uhr**  
**Maria durch ein' Dornwald ging – Adventskonzert**  
mit „Swinging Ladies“ Ltg. Iris Lohnes & „Streichquintett der Kurpfalzphilharmonie“ Ltg. Arne Müller

### Impressum:

Herausgeber:  
Heydenmühle e.V.  
Außerhalb Lengfeld 3  
64853 Otzberg  
Telefon: 06162/9404-0  
www.heydenmuehle.de

Redaktion:  
Tanya Globert, Mirko Neugebauer,  
Inge Urban-Weber  
Graphik, Bildbearbeitung, Layout:  
Mirko Neugebauer  
Fotos Titelseite: E. Lampart

Druck: LokayDruck, Reinheim.  
Auflage: 300 Stück

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des MühlenSpatz:**

**14. November 2010**

